Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

die Hektarerträge verschiedener Länder im Jahre 1913 in 100 Kilogramm hier wiedergegeben:

Hektarerträge verschiedener Länder im Jahre 1913 in 100 Kilogramm.

Name des Staates	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
Deutschland	23,6	19,1	22,2	21,9	158,6
England	21,0	—	18,2	16,6	164,4
Oesterreich	13,4	13,8	16,0	14,1	100,2
Ungarn	12,8	11,9	14,4	11,7	75,4
Frankreich	13,4	11,3	14,3	13,6	87,3
Italien	12,2	11,4	9,4	12,5	61,5
Rumänien	14,1	10,5	10,7	10,2	67,7
Bulgarien	15,9	14,3	16,0	12,5	43,9
Rußland	9,1	8,5	9,9	9,4	74,4
Spanien	6,9	8,2	9,0	7,2	99,0
Vereinigte Staaten von Amerika	10,2	10,2	12,8	10,5	60,8
Kanada 1912—13	14,1	12,1	16,1	14,8	111,6

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, die großartige Entwicklung der deutschen Landwirtschaft vor dem Kriege in langen statistischen Tabellen zu schildern, wohl aber seien im folgenden in großen Zügen die Mittel gekennzeichnet, die es der deutschen Landwirtschaft im einzelnen ermöglicht haben, wesentlich mit auf Grund der künstlichen Düngemittel, die ihr von der heimischen chemischen Technik, vom Bergbau und auch durch überseeische Einfuhr (Salpeter, Phosphate) zur Verfügung gestellt worden sind, jene glänzenden Ergebnisse zu erzielen.

Wir wissen heute, daß es eine Reihe von chemischen Elementen gibt, welche als Bestandteile der Pflanzen eine mehr oder weniger wichtige Rolle spielen, da sie sich im Boden befinden und vom Boden aus durch eigentümliche, im einzelnen noch keineswegs aufgeklärte Assimilationsprozesse durch die Pflanzen aufgenommen werden. Diese Elemente und Verbindungen, von denen die wichtigsten Phosphor, Kali, Kalk, Magnesia, Schwefel, Eisenoxyd, Natron, Kieselsäure und Chlor sind, stellen die mineralischen Baustoffe der Pflanzen dar. Ferner sind aber die Elemente Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff und Stickstoff, aus denen die sogenannte organische Welt besteht, ebenso unentbehrlich für die Pflanzen wie Wärme und Licht.

Während die klimatischen Verhältnisse und die Beschaffenheit des Bodens über Wärme, Feuchtigkeit, Lichtbestrahlung usw. ent-